

Immobilienstrategie der Gemeinde «Urdorf 2030+»

Kurzdokumentation der Rückmeldungen
26.03.2024



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Weiteres Vorgehen	4
3.	Betrachtungssperimeter Online-Umfrage	5
4.	Themen	5
4.1	Urdorf in Zukunft	5
4.2	Nachhaltigkeit	6
4.3	Sport- und Freizeitinfrastrukturangebot	7
4.4	Parkplatzangebot / Verkehr	10
4.5	Infrastruktur Schulanlagen	11
4.6	Infrastruktur Verwaltung	11

1. Einleitung

Die Immobilienstrategie der Gemeinde «Urdorf 2030 +» wird seit dem Frühjahr 2023 erarbeitet. Mit dieser soll eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Entwicklung der kommunalen Immobilien unterstützt werden. Um die **Anliegen und Bedürfnisse der Bevölkerung** und weiterer Interessierter zur zukünftigen Entwicklung des Immobilienportfolios abzuholen, wurde vom 15. Dezember 2023 bis 15. Januar 2024 eine Online-Befragung durchgeführt.

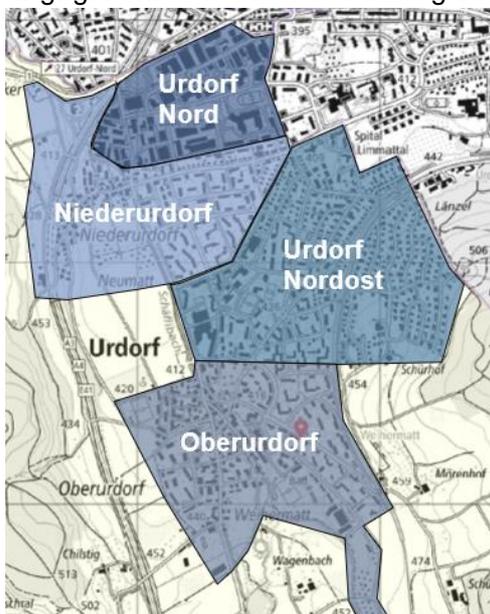
Mitwirkung mittels Online-Befragung

Die Bevölkerung wurde über die Homepage der Gemeinde Urdorf sowie den gemeindeeigenen Newsletter zur Teilnahme an der Online-Umfrage eingeladen. Insgesamt sind **455 Rückmeldungen** mit jeweils bis zu 36 Antworten/Kommentaren pro Rückmeldung eingegangen. 11 dieser Rückmeldungen wurden als ungültig erklärt, da die Umfrage offensichtlich doppelt gestartet und im ungültig erklärten Fall jeweils ohne Ausfüllen der Antworten abgebrochen wurde. Bei 184 Rückmeldungen wurde festgestellt, dass diese von IP-Adresse stammen, welche mehrfach (vorwiegend doppelt oder dreifach) verwendet wurden. In diesen Fällen wird davon ausgegangen, dass es sich um unterschiedliche, bspw. im gleichen Haushalt lebende Personen handelt.

Starke Beteiligung an der Umfrage

Zu Beginn der Umfrage haben die Teilnehmenden Angaben zu ihrer Person abgegeben. Gut 60 % der befragten Personen sind der **Altersgruppe** der 41- bis 64-Jährigen zuzuordnen. Rund 20 % der befragten Personen sind zwischen 26 und 40 Jahre alt. Gut 5 % sind der Gruppe der 65- bis 75-Jährigen zuzuordnen, weitere 5 % den 16- bis 25-Jährigen.

Alle mündigen Altersgruppen abgedeckt



Knapp 30 % der Befragten haben ihren **Wohnort** in Oberurdorf, gut 25 % in Urdorf-Nordost und rund 10 % in Niederurdorf. Weitere rund 30 % sind in Urdorf-Nord oder ausserhalb Urdorfs wohnhaft. Gut 20 % der Teilnehmenden wohnen bereits seit der Geburt in Urdorf, rund 45 % seit mehr als 10 Jahren. Rund 15 % sind seit weniger als 10 Jahren in Urdorf wohnhaft, rund 20 % haben sich der Frage enthalten.

Alle Quartiere abgedeckt

Rund ein Viertel der Befragten haben ihren **Arbeits- resp. Ausbildungsort** in der Stadt Zürich, knapp 20 % in Urdorf. Weitere rund 40 % haben ihren Arbeits- resp. Ausbildungsort ausserhalb Urdorfs und der Stadt Zürich. 15 % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

25 % haben Arbeitsort in Zürich, 20 % in Urdorf

Gut 80 % der Befragten sind Mitglied in einem oder mehreren Vereinen. Folgende **Vereine** sind besonders stark vertreten (Mehrfachnennungen waren zulässig, deshalb ergibt Summe nicht 100 %):

80 % der Teilnehmenden sind Vereinsmitglieder

- Eishockey-Club: rund 25 % der Befragten
- Eislauf Club: rund 10 % der Befragten
- Fussball-Club Urdorf: rund 10 % der Befragten
- Turnverein Urdorf und Damenriege: rund 10 % der Befragten
- Familienverein / Familiengartenverein: rund 5 % der Befragten
- Schwimmclub Urdorf: rund 5 % der Befragten
- Natur- und Vogelschutzverein Urdorf: rund 5 % der Befragten
- Männerturnverein Urdorf: rund 5 % der Befragten
- Feuerwehrverein: rund 5 % der Befragten
- Tennisclub Urdorf: rund 5 % der Befragten
- Weitere: rund 20 % der Befragten, jeweils weniger als 5% pro Verein

Die starke Beteiligung an der Umfrage lässt auf ein **grosses Interesse der Bevölkerung** an der Entwicklung der gemeindeeigenen Immobilien schliessen. Im Allgemeinen sind viele positive Rückmeldungen zur heutigen Immobiliensituation eingegangen. Die Zufriedenheit mit dem heutigen Angebot sowie den Standorten der gemeindeeigenen Immobilien scheint gross. Teilweise sind Vorschläge zur Optimierung eingegangen, insbesondere bei den Sport- und Freizeitinfrastrukturen.

Zahlreiche positive Rückmeldungen, punktuelle Optimierungsvorschläge

Die Gemeinde Urdorf bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmenden für ihr Interesse an der Immobilienstrategie der Gemeinde «Urdorf 2030+» und ihre Mitwirkung im Rahmen dieser Online-Umfrage.

Dank an alle Teilnehmenden

2. Weiteres Vorgehen

Die erhaltenen Rückmeldungen werden inhaltlich geprüft und fliessen wo möglich, in den weiteren Erarbeitungsprozess der Immobilienstrategie der Gemeinde «Urdorf 2030 +» ein. Mit der vorliegenden Kurzdokumentation informiert die Gemeinde alle Teilnehmenden und Interessierten über die Rückmeldungen aus der Online-Umfrage. In den folgenden Kapiteln werden die **wesentlichen Ergebnisse** zu den einzelnen Themen **summarisch** aufgezeigt. Im Bericht aufgeführte Prozentanteile beziehen sich auf die Gesamtzahl der eingegangenen Rückmeldungen und werden auf 5-er Schritte gerundet.

Umgang mit den Rückmeldungen

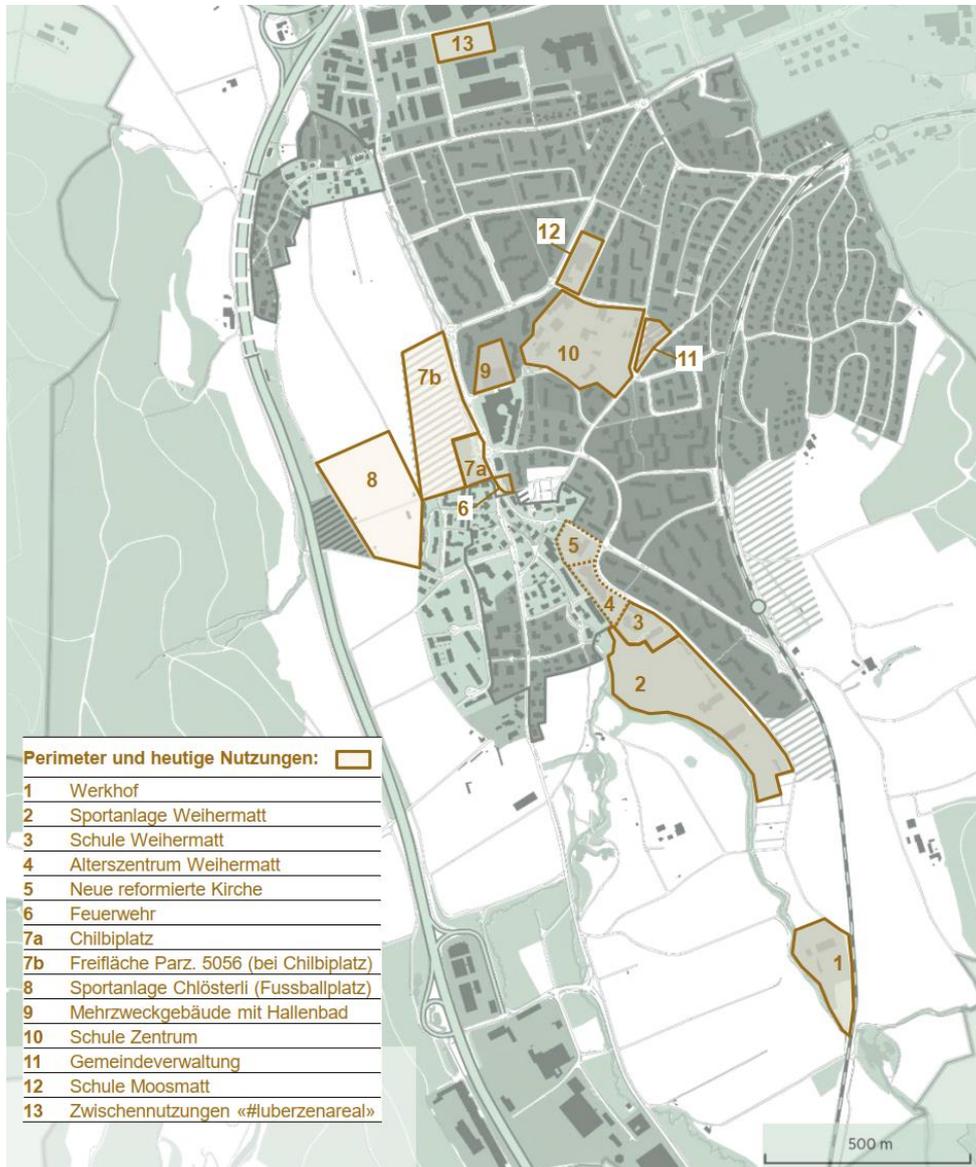
Im Rahmen einer **Informationsveranstaltung** ca. Mitte / Ende 2024 werden die Erkenntnisse aus der Mitwirkung sowie der Stand der Immobilienstrategie vorgestellt. Interessierte erhalten dabei die Möglichkeit, sich zu den präsentierten Entwürfen der zukünftigen Entwicklungsszenarien zu äussern. Die Immobilienstrategie wird im Anschluss finalisiert.

Informationsveranstaltung ca. Mitte 2024

3. Betrachtungsperimeter Online-Umfrage

Nachfolgende Karte zeigt den Betrachtungsperimeter der Online-Umfrage inkl. Bezeichnung der einzelnen Standorte auf:

Betrachtungsperimeter der Umfrage



4. Themen

4.1 Urdorf in Zukunft



Knapp die Hälfte der Befragten sehen **Urdorf in Zukunft** als «sowohl städtisch als auch dörflich, teilweise eher dicht bebaut, teilweise eher locker bebaut». Knapp 20 % der Teilnehmenden gehen von einem «eher dörflichen, eher locker bebauten» Urdorf in Zukunft aus. Gut 5 % der Befragten sehen Urdorf in Zukunft als «eher städtisch, eher dicht bebaut». Rund 25 % der Teilnehmenden enthielten sich einer Antwort.

Urdorf in Zukunft sowohl städtisch als auch dörflich

4.2 Nachhaltigkeit



Für knapp 30 % der Befragten hat **Nachhaltigkeit** einen hohen **Stellenwert**. Sie sind der Meinung, dass die Gemeinde hinsichtlich Nachhaltigkeit eine Pionierrolle einnehmen und entsprechend höhere Beiträge hierfür aufwenden sollte. Für gut 45 % der Teilnehmenden ist Nachhaltigkeit zwar wichtig, sie erachten diesbezügliche Mehrausgaben jedoch in begrenztem Umfang als sinnvoll. Weitere rund 15 % erachten Nachhaltigkeit als wichtig, sind aber der Meinung, diese sollte keine Mehrausgaben auslösen. Weniger als 5 % erachten Nachhaltigkeit als nicht wichtig. Rund 10 % haben diese Frage nicht beantwortet.

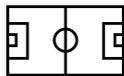
Nachhaltigkeit ist wichtig, Mehrausgaben sind jedoch in begrenztem Umfang erwünscht

Auf die Frage «Welche der aufgeführten **Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit** sind Ihnen persönlich wichtig» haben die Teilnehmenden wie folgt geantwortet und priorisiert (Mehrfachnennungen waren zulässig, deshalb ergibt Summe nicht 100 %):

Wichtige Themen der Nachhaltigkeit

- Einsatz erneuerbarer Energien: rund 55 % der Befragten
 - Natur- und Landschaftsschutz: rund 40 % der Befragten
 - Förderung ÖV: rund 40 % der Befragten
 - Ressourcenschonung, Weiternutzen von Bausubstanz, Kreislaufwirtschaft: rund 35 % der Befragten
 - Soziale Durchmischung und Inklusion aller (bspw. Jung & Alt, unterschiedliche Einkommensschichten, Menschen mit Beeinträchtigungen, Asylsuchende): rund 35 % der Befragten
 - Erhöhung Identifikation, Stärkung der Gemeinschaft: rund 35 % der Befragten
 - Erhöhung Biodiversität: rund 35 % der Befragten
 - Klimaanpassung durch Hitzeminderung im öffentlichen Raum: rund 30 % der Befragten
 - Regionale Wertschöpfung: rund 25 % der Befragten
 - Ökologische Baustoffe: rund 25 % der Befragten
 - Erhalt und Schaffung Baukultur: rund 25 % der Befragten
 - Elektromobilität, Mobilitätsformen der Zukunft: rund 20 % der Befragten
 - Haushälterische Bodennutzung, Verdichtung: rund 20 % der Befragten
 - Energie, Betriebsenergie und Erstellung: rund 20 % der Befragten
 - Förderung Langsamverkehr: rund 20 % der Befragten
 - Transparenz, Berichterstattung über Nachhaltigkeitsthemen: rund 20 % der Befragten
 - Andere: rund 5 % der Befragten, jeweils weniger als 5% pro Thema
- Rund 15 % der Teilnehmenden haben sich nicht zu dieser Frage geäußert.

4.3 Sport- und Freizeitinfrastrukturangebot



Urdorf verfügt über ein **breites Sport- und Freizeitinfrastrukturangebot**. Die Teilnehmenden wurden gefragt, welche der heute vorhandenen Sport- und Freizeitinfrastrukturen sie regelmässig nutzen. Die Frage wurde wie folgt beantwortet (Mehrfachnennungen waren zulässig, deshalb ergibt Summe nicht 100 %):

Starke Nutzung
Kunsteisbahn, Freibad + Hallenbad

- Kunsteisbahn Weihermatt: rund 55 % der Befragten
 - Freibad Weihermatt: rund 55 % der Befragten
 - Hallenbad Spitzacker: rund 30 % der Befragten
 - Verpflegungsbetrieb Weihermatt: rund 30 % der Befragten
 - Doppelturnhalle Spitzacker: rund 25 % der Befragten
 - Turnhalle Bahnhofstrasse: rund 20 % der Befragten
 - Embrisaal: rund 20 % der Befragten
 - Turnhalle Embri: rund 20 % der Befragten
 - Bachschulhaus, Sitzungszimmer: rund 15 % der Befragten
 - Turnhallen der Kantonsschule Urdorf: rund 15 % der Befragten
 - Turnhalle Weihermatt: rund 15 % der Befragten
 - Rasenplatz Turnhalle Bahnhofstrasse: rund 15 % der Befragten
 - Fussballplatz Chlösterli: rund 15 % der Befragten
 - Fussballplatz Weihermatt: rund 10 % der Befragten
 - Beachvolleyballfeld Freibad Weihermatt: rund 10 % der Befragten
 - Kiesplatz Turnhalle Bahnhofstrasse: rund 10 % der Befragten
 - Aussensportplatz Weihermatt: rund 5 % der Befragten
 - Keine Antwort: rund 5 % der Befragten
 - Weitere: rund 5 % der Befragten, jeweils weniger als 5% pro Infrastruktur
 - Tartan-Sportplatz Spitzacker: rund 5 % der Befragten
 - Jugendraum: rund 5 % der Befragten
 - Curling Club / Curling Halle: rund 5 % der Befragten
 - Tartan-Laufbahn Spitzacker (100m): weniger als 5 % der Befragten
- Gut 25 % der Teilnehmenden haben sich dieser Frage enthalten.

Rund 40 % der Befragten erachten das vorhandene **Angebot an Sport- und Freizeitinfrastruktur** in der Gemeinde Urdorf als ausreichend und zufriedenstellend. Knapp 5 % der Teilnehmenden erachten das Angebot als zu umfangreich. Weitere 35 % wiederum sind der Meinung es fehle etwas, wobei insbesondere folgende Infrastrukturen mehrfach genannt wurden:

Überwiegend positives Feedback an Sport- und Freizeitinfrastruktur

- Geschlossene Eishalle oder zusätzliches Eisfeld: rund 10 % der Befragten
- Mehr Turnhallen oder Dreifachturnhalle / Mehrzweckhalle: knapp 10 % der Befragten
- Raum / Infrastruktur für Jugendliche, Jugendtreff: knapp 5 % der Befragten
- Ausbau Fussballanlagen / Kunstrasenangebot: knapp 5 % der Befragten

Rund 20 % der Befragten haben sich dieser Frage enthalten.

Mit rund 55 % ist gut die Mehrheit der Befragten mit den heutigen **Standorten der Sport- und Freizeitinfrastrukturen** zufrieden. Knapp 25 % der Teilnehmenden sind hingegen der Meinung, die Standorte könnten optimiert werden. Dabei wurden insbesondere folgende Vorschläge mehrfach genannt:

Mehrheitliche Zufriedenheit mit Standorten Sport- + Freizeitangebot

- Verschiebung Hallenbad zu Nr. 2 «Sportanlage Weihermatt»: rund 5 % der Befragten
- Zusammenlegung von Hallenbad und Freibad sowie teilweise Eishalle / Eisfeld (Nutzung Synergien): rund 5 % der Befragten
- Zentralisierung der Sport- und Freizeitanlagen (teilweise inkl. Nennung der Standorte Nr. 7a «Chilbiplatz», Nr. 7b «Freifläche Parzelle 5056», Nr. 8 «Sportanlage Chlösterli»): knapp 5 % der Befragten

Rund 25 % der Befragten haben sich nicht zu dieser Frage geäußert.

Rund 60 % der Befragten sind der Meinung, Urdorf sollte ein eigenes, möglichst **breites Sport- und Freizeitinfrastrukturangebot** zur Verfügung stellen. Nur rund 20 % würden eine gemeinde- / bezirksübergreifende regionale Verteilung begrüßen. Ca. 20 % der Teilnehmenden haben sich dieser Frage enthalten.

Keine regionale Verteilung des Angebots erwünscht

Knapp 35 % der Befragten erachten höhere Investitionen in die **Kunsteisbahn Weihermatt** zur Optimierung von Energieverbrauch und Betriebsaufwand als sinnvoll. Rund 15 % würden im Speziellen Investitionen in den Einsatz von nachhaltigen Technologien (bspw. synthetisches Eis, Sharkblade etc.) begrüßen. Damit sprechen sich rund die Hälfte der Befragten für eine Anpassung der Anlage aus. Knapp 10 % würden eine Verschiebung der Anlage an einen anderen Ort bevorzugen, um Synergien mit anderen Nutzungen zu ermöglichen. Ca. 10 % der Befragten nannten eine eigene Idee im Umgang mit der Kunsteisbahn. Mehrfach genannt wurden bspw. folgende Vorschläge:

Investitionen in Kunsteisbahn zur Optimierung von Energieverbrauch erwünscht

- geschlossene Eishalle (Neubau oder Einhausung bestehendes Eisfeld) zur Verbesserung der Energieeffizienz: gut 5 % der Befragten
- Zusammenlegung Kunsteisbahn mit Hallenbad und Freibad zur Nutzung von Synergien (z.B. Nutzung Abwärme Kunsteisbahn zur Erwärmung Hallenbad): knapp 5 % der Befragten

Gut 5 % bevorzugen den Weiterbetrieb der Kunsteisbahn ohne Anpassung der Anlage, trotz hohem Energieverbrauch und Betriebsaufwand. Weitere knapp 5 % sind für eine Aufhebung der Anlage zu Gunsten einer weniger CO2 intensiven Nutzung. Rund 20 % der Teilnehmenden haben sich dieser Frage enthalten.

Rund 25 % der Befragten sprechen sich für einen Abbruch **des Mehrzweckgebäudes mit Hallenbad / Sporthalle** zur Erstellung eines Ersatzneubaus am gleichen Standort aus (Neubau inkl. Hallenbad und Sporthalle). Ca. 15 % befürworten einen Abbruch oder Teilabbruch des Gebäudes inkl. Verschiebung von Hallenbad und ggf. Sporthalle, sie halten andere Nutzungen am Standort des Mehrzweckgebäudes für sinnvoller. Rund 20 % sind für eine Sanierung und Erhaltung des Gebäudes inkl. Hallenbad und Sporthalle. Knapp 15 % sprechen sich für eine Sanierung und Erhaltung des Gebäudes inkl. Umnutzung des Hallenbades aus, das Hallenbad sollte aus ihrer Sicht an einem anderen Standort neu errichtet werden. Knapp 5 % erachten eine Sanierung und Erhaltung des Gebäudes inkl. Aufhebung des Hallenbades für die beste Lösung. Weniger als 5 % sind der Meinung, das Hallenbad braucht es nicht und es kann aufgehoben werden. Knapp 25 % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

40 % befürworten Abbruch oder Teilabbruch der Zentrumschale, weitere 40 % bevorzugen eine Sanierung

Insgesamt sprechen sich knapp 30 % der Befragten für eine **Verschiebung des Hallenbades** aus. Für rund 20 % wäre dabei eine Verschiebung zu Nr. 2 «Sportanlage Weihermatt» die beste Lösung. Knapp 10 % nannten andere Ideen. Mehrfach vorgeschlagen wurde bspw. eine Verschiebung des Hallenbades zu Nr. 7b «Freifläche Parzelle 5056» (weniger als 5 %).

30 % befürworten Verschiebung Hallenbad

Bei der Frage, welche **zusätzliche Sportinfrastruktur** sie sich als Erstes wünschen würden, sofern die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen würden, spricht sich rund ein Viertel der Befragten für eine neue Dreifachturnhalle aus. Knapp 25 % würden sich ein neues Hallenbad wünschen. Weitere rund 25 % haben andere Wünsche, mehrfach genannt wurde bspw.:

Wunsch nach Dreifachturnhalle, neuem Hallenbad und Eishalle

- Eine neue Eishalle: gut 10 % der Befragten
- Ein zweites Eisfeld: knapp 5 % der Befragten
- Ausbau der Infrastruktur für Fussball, z.B. zusätzlicher Kunstrasen oder Garderoben: Knapp 5 % der Befragten

Ca. 25 % der Teilnehmenden haben sich dieser Frage enthalten.

Knapp 40 % der Befragten sind der Meinung, der **Chilbiplatz** / Mehrzweckplatz *Zwischenbächen* (Nr. 7a) sollte noch stärker genutzt werden und es könnten auch folgende andere Nutzungen darauf stattfinden:

40 % befürworten stärkere Nutzung des Chilbiplatzes

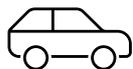
- (Wochen-) Markt: rund 25 % der Befragten
- Kultur- / Freizeitveranstaltungen: rund 5 % der Befragten

Rund 15 % der Teilnehmenden würden es begrüßen, wenn rund um den Chilbiplatz auf der Fläche Nr. 7b «Freifläche Parzelle 5056» Gebäude entstehen würden. Gut ein Viertel der Befragten ist hingegen der Meinung, der Chilbiplatz sollte so erhalten bleiben wie er ist und weder stärker umbaut noch stärker genutzt werden. Weniger als 5 % befürworten eine Aufhebung des Chilbiplatzes. Rund 20 % der Befragten haben diese Frage nicht beantwortet.

Die Befragten, welche sich eine Bebauung rund um den Chilbiplatz auf Fläche Nr. 7b «Freifläche Parzelle 5056» wünschen, sprechen sich für folgende **Nutzungen** aus (Mehrfachnennungen waren zulässig, deshalb ergibt Summe nicht 15 %):

- Wohnen: rund 10 % der Befragten
- Sporthalle: rund 10 % der Befragten
- Schwimmbad: rund 5 % der Befragten
- Gewerbe: knapp 5 % der Befragten
- Gemeindeverwaltung: knapp 5 % der Befragten
- Büro: Weniger als 5 % der Befragten
- Andere: Weniger als 5 % der Befragten, jeweils weniger als 5% pro vorgeschlagener Nutzung

4.4 Parkplatzangebot / Verkehr



Rund 55 % der Befragten sind der Meinung, das **aktuelle Parkplatzangebot** bei der **Sportanlage Weihermatt** ist ausreichend. Gut 20 % der Teilnehmenden erachten das heutige Angebot als nicht ausreichend. 25 % der Teilnehmenden haben sich hierzu nicht geäußert.

Mehrheit erachtet PP-Angebot Weihermatt für ausreichend

Rund 45 % der Befragten erachten das aktuelle **Verkehrsaufkommen** bei der **Sportanlage Weihermatt** für tragbar. Gut 25 % sind der Meinung, dieses ist teilweise, aber nicht immer tragbar. Weniger als 5 % halten das Verkehrsaufkommen für nicht tragbar. 25 % haben diese Frage nicht beantwortet.

45 % halten Verkehrsaufkommen Weihermatt für tragbar

Knapp 40 % der Befragten rechnen damit, dass keine **Akzeptanz für Mehrverkehr bei einem Neubau** auf der Fläche Nr. 2 «Sportanlage Weihermatt» vorhanden ist. Gut 35 % sind hingegen der Meinung, dass eine entsprechende Akzeptanz vorhanden sei. Rund 25 % haben sich dieser Frage enthalten.

40 % rechnet nicht mit Akzeptanz für Mehrverkehr bei Neubau auf Sportanlage Weihermatt

4.5 Infrastruktur Schulanlagen



Urdorf verfügt über **zahlreiche Bildungsbauten**, dazu gehören Kindergärten, Schulen sowie Tagesstrukturen. Rund 40% der Befragten gaben an, diese Schulanlagen in folgendem Zusammenhang regelmässig zu nutzen:

- Die eigenen Kinder nutzen die Schulanlagen: Knapp 30 % der Befragten
- Nutzung der Schulanlagen in der Freizeit (z.B. für Musik, Sport, Vereine) oder Arbeit als Lehrperson: rund 10 % der Befragten

Rund 30 % der Teilnehmenden haben angegeben, die Schulanlagen nicht zu nutzen. Weitere ca. 30 % haben sich dieser Frage enthalten.

Gut 45 % der Befragten erachten das heutige **Angebot im Bereich Bildungsbauten** (Kiga, Schulen, Tagesstruktur) als ausreichend und zufriedenstellend. Knapp 40 % haben diese Frage nicht beantwortet. 15 % sind mit dem Angebot nicht zufrieden und sehen Handlungsbedarf. Mehrfach erwähnt wurde dabei folgender Punkt:

- Ausbau Angebot schulergänzende Betreuung (Tagesstruktur / Hort / Mittagstisch, allenfalls Tagesschule)

Rund 60 % der Befragten erachten die heutigen **Standorte der Bildungsbauten** (Kiga, Schulen, Tagesstruktur) als sinnvoll. Gut 35 % haben sich dieser Frage enthalten. Nur rund 5 % sind der Meinung, die Standorte der Bildungsbauten könnten optimiert werden.

40 % nutzen Schulanlagen regelmässig (selbst oder eigene Kinder)

45 % sind zufrieden mit Angebot Schulanlagen

Mehrheitliche Zufriedenheit mit Standorten Bildungsbauten

4.6 Infrastruktur Verwaltung



Rund 60 % der Befragten erachten den heutigen **Standort der Verwaltung** (Nr. 11) als sinnvoll. Ca. 30 % haben sich dieser Frage enthalten. Gut 10 % bevorzugen gegenüber dem heutigen Standort folgende Alternative:

- zentraler, im Bereich zwischen Zentrum Spitzacker und Muulaffeplatz: rund 5 % der Befragten
- Standort des heutigen Feuerwehrdepots: weniger als 5 % der Befragten
- Andere: rund 5 % der Befragten, jeweils weniger als 5% pro Vorschlag

Rund 35 % der Befragten sind der Meinung, das **Feuerwehrdepot** sollte an einen günstigeren Standort verschoben werden, andere Nutzungen würden an diesem Ort mehr Sinn machen. Knapp 30 % sind der Ansicht, das Feuerwehrdepot sollte an seinem bisherigen Standort bleiben. Weitere rund 20 % bevorzugen die Option, das Feuerwehrdepot mit weiteren Nutzungen zu ergänzen (z.B. Wohnen, Büro, Gewerbe, Gemeindeverwaltung). Die restlichen rund 20 % haben sich nicht zu dieser Frage geäussert.

Rund 45 % der Befragten sind mit der **Immobilien-situation in Urdorf** zufrieden. Knapp 20 % der Befragten haben angegeben eher unzufrieden zu sein. Jeweils weniger als 5 % der Teilnehmenden sind mit der Immobiliensituation überhaupt nicht zufrieden, oder sehr zufrieden. 30 % der Befragten haben sich dieser Frage enthalten.

Mehrheitliche Zufriedenheit mit Standort Verwaltung

35 % bevorzugen eine Verschiebung des Feuerwehrdepots

45 % sind mit der Immobiliensituation zufrieden, 20 % sind eher unzufrieden

Projektteam Gemeinde

Urs Rüegg
Danilo Follador
Thomas Bollinger
Gabriela Willi
Patrick Müller

Gemeindeverwaltung Urdorf
Bahnhofstrasse 46
8902 Urdorf
Telefon +41 44 736 51 20
liegenschaften@urdorf.ch
www.urdorf.ch

Projektteam EBP

Stefanie Häusler
Debora Heitz
Martin Küng

EBP Schweiz AG
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich
Schweiz
Telefon +41 44 395 16 16
info@ebp.ch
www.ebp.ch

Druck: 27. März 2024
20240326_Immobilienstrategie_Urdorf_Kurzdoku_Mitwirkung.docx